

Inhaltsverzeichnis

A. EINLEITUNG	1
1. Das Oberappellationsgericht im Kontext rechtshistorischer Forschung	1
2. Quellenlage und bisheriger Forschungsstand	3
3. Auswertung des Lauenburger Aktenbestandes	9
B. RECHTLICHE UND POLITISCHE STELLUNG DES OBERAPPELLATIONSGERICHTS IM KURSTAAT	15
I. Das braunschweig-lüneburgische Appellationsprivileg.	17
II. Die Gründung des Gerichts und die Entstehung der Oberappellationsgerichtsordnung	23
1. Der Beginn. Die Ausarbeitung des Entwurfs einer Gerichtsordnung	23
2. Die feierliche Eröffnung des Gerichts am 14. Oktober 1711	27
3. Fertigstellung und Inkrafttreten der Oberappellations- gerichtsordnung	31
III. Das Proömium der Oberappellationsgerichtsordnung	32
1. Überblick über die Aussagen des Proömiums und ihre bisherige Würdigung	32
2. Die Übertragung landesherrlicher Rechtsprechungsgewalt	34
3. Unparteilichkeit der Rechtsprechung gegenüber dem Landesherrn	36
4. Versprechen des freien Laufs der Justiz	39
5. Bewertung des Proömiums	41
IV. Personelle Besetzung des Gerichts	43
1. Vorbemerkungen	43
2. Qualifikation des richterlichen Personals	46
a) Vorgaben der Oberappellationsgerichtsordnung	46
b) Verschärfung der Anforderungen durch den Landesherrn 1778	47
3. Landschaftliche Präsentationsrechte	50
4. Bestätigungsrecht des Landesherrn	54
5. Beteiligung des Gerichts an der Auswahl des richterlichen Personals	55
6. Schlußfolgerungen	59
V. Die selbständige Rechtsstellung des Gerichts im Kurstaat ...	62

1. Die einzelnen Aspekte der Selbständigkeit	62
a) Beteiligung des Gerichts an der Zusammensetzung der Richterschaft.....	62
b) Die Adjunkten: Auswahl und Aufsicht	66
c) Finanzielle Selbständigkeit.....	71
d) Advokaten, Prokuratoren und Notare.....	74
e) Aufsicht über die braunschweig-lüneburgischen Obergerichte	79
f) Auslegung des Rechts, Gemeine Bescheide und die Bedeutung von Präjudizien	82
g) Die Würde des Gerichts und der Umgang mit ungebührlichem Verhalten.....	86
2. Einschränkung der Selbständigkeit durch Unterordnung gegenüber dem Landesherrn	90
3. Das Oberappellationsgericht als Ständeversammlung	92
VI. Einflußmöglichkeiten des Landesherrn.....	94
1. Die personelle Zusammensetzung des Gerichts	94
2. Machtsprüche kraft uneingeschränkter Machtvollkommenheit des Landesherrn	97
a) Allgemeines	97
b) Machtsprüche in Braunschweig-Lüneburg	99
c) Landesherrliche Kommissionen als Möglichkeit der Einflußnahme	101
d) Landesherrliche Kommissionen in der Rechtspraxis ..	104
3. Visitationen des Gerichts.....	105
a) Vorgaben der Oberappellationsgerichtsordnung	105
b) Bedeutung gerichtlicher Visitationen in Reichs- und Territorialjustiz	107
c) Behandlung der Visitationen in der Rechtswirklichkeit	110
aa) Verlangen der Landschaft Hoya nach einer Visitation im Jahre 1732.....	110
bb) Verlangen der lüneburgischen Landschaft nach einer Visitation im Jahre 1780.....	113
cc) Die Visitation und der einzelne Bürger – der Fall des Amtmannes Wedemeyer.....	113
dd) Haltung des Gerichts zur Visitationsfrage um 1800.....	117
4. Entscheidungskompetenz des Landesherrn in Rechtswegfragen.....	117
a) Allgemeines	117
b) Kameraljustiz nach der Göhrder Konstitution von 1719.....	118

VII. Das Oberappellationsgericht im vormodernen Fürstenstaat – Ursachen und Bewertung seiner Rechtsstellung	124
1. Bedeutung fürstlicher Herrschaft für die Gerichtsverfassung	124
a) Verfassungsentwicklung in Braunschweig-Lüneburg ..	124
b) Die Landeshoheit als Kernbestand frühneuzeitlicher Territorialherrschaft	129
c) Beschränkung der Territorialherrschaft durch Einbindung in den Reichsverband	132
2. Beständigkeit der Verhältnisse im 18. Jahrhundert	136
3. Das Oberappellationsgericht im Rahmen des Reichsverbandes – Ergebnisse eines Vergleichs mit dem Reichskammergericht und dem Wismarer Tribunal	138
4. Elemente einer unabhängigen Rechtspflege	140
C. GERICHTLICHES VERFAHREN UND PROZESSDAUER	145
I. Allgemeine Verfahrensgrundsätze	147
1. Der Grundsatz strenger Schriftlichkeit des Verfahrens ...	147
2. Verbot des Artikelprozesses und Eventualmaxime	148
3. Die <i>litis contestatio</i> und ihre Bedeutung im Celler Prozeßrecht	150
4. Das weitgehende Verbot der Aktenversendung	152
II. Verfahrensart und sachliche Zuständigkeit	154
III. Der Ablauf des Verfahrens	157
1. Einleitung des Verfahrens (Extrajudizialverfahren)	157
2. Entscheidung des Gerichts über den beantragten Prozeß ..	161
a) Allgemeines	161
b) Mögliche Entscheidungen im Extrajudizialverfahren ..	163
c) Gerichtliche Praxis am Beispiel des Lauenburger Aktenbestandes	168
3. Judizialverfahren	171
4. Rechtsmittel gegen Entscheidungen des Oberappellationsgerichts	179
a) Grundsätzliches	179
b) Die Restitutionsklage als Wiederaufnahme des Verfahrens	180
c) Die Widerlegung der Entscheidungsgründe bei Entscheidungen im Extrajudizialverfahren	182
5. Darstellung eines Plenarprozesses	183
6. Schlußfolgerungen aus dem dargestellten Verfahren	189

IV. Verfahrensdauer	193
1. Verfahrensdauer der im Extrajudizialverfahren entschiedenen Fälle.	194
2. Verfahrensdauer bei Durchführung des förmlichen Plenarprozesses.	196
D. PROZESSTÄTIGKEIT DES OBERAPPELLATIONS- GERICHTS AM BEISPIEL DES HERZOGTUMS LAUENBURG.	199
I. Quantitative Entwicklung des Prozeßaufkommens.	199
II. Gerichte der Vorinstanz	205
1. Die lauenburgischen Obergerichte: Regierung, Hofgericht und Konsistorium.	205
2. Die französischen Gerichte der napoleonischen Zeit.	208
III. Strukturanalyse der Prozeßparteien.	211
1. Allgemeines.	211
2. Rechtsnatur der Parteien	212
3. Herkunft	215
4. Soziale Schichtung	218
a) Methodische Vorbemerkungen.	218
b) Adel, bürgerliche Rittergutsbesitzer und Geistlichkeit.	219
c) Die bürgerlichen Ober- und Mittelschichten	222
d) Landbevölkerung und Unterschicht.	225
e) Juden.	227
5. Untertanenprozesse	227
a) Allgemeines	228
b) Verfahren zwischen der Landbevölkerung adliger Gerichte und ihrer Gutsherrschaft	231
aa) Quantitative Auswertung	231
bb) Die Untertanenprozesse der Dorfschaften Elmenhorst, Groß Pampau und Sahms aus den Jahren 1751 und 1755	233
(1) Darstellung	233
(2) Bewertung.	236
cc) Die Untertanenprozesse der Eingessessenen zu Götting 1786–1792	236
(1) Darstellung	237
(2) Bewertung.	241
dd) Die Entsetzung des Bauervogts Brüggemann von seiner Hofstelle in Bliestorf im Jahre 1807.	244
(1) Darstellung	244

(2) Bewertung	246
ee) Zusammenfassung und Resümee	247
c) Verfahren zwischen der amtsässigen Bevölkerung und den Ämtern	250
d) Verfahren zwischen der Bevölkerung und den Städten..	252
e) Verfahren zwischen der Bevölkerung und den lauenburgischen Zentralbehörden.....	252
IV. Streitgegenstand	255
1. Vorbemerkungen. Methodik und herangezogene Quellen	255
2. Hoheitliche Rechte, Jurisdiktionsrechte, Lehnswesen und Grundherrschaft	257
3. Streitigkeiten im Rahmen des Familienverbandes.....	262
4. Geldwirtschaft, Handel und Gewerbe sowie Grund- und Bodenwirtschaft	263
5. Kriminalität und Injurien.....	266
 E. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND SCHLUSSBETRACHTUNG	 269
 ANHANG: TABELLEN ZUR AUSWERTUNG DER PROZESSAKTEN DES OBERAPPELLATIONSGERICHTS	 277
Tab. 1: Quantitative Entwicklung des Prozeßaufkommens.....	277
Tab. 2: Verfahrensart.....	278
Tab. 3: Entscheidungen außerhalb des förmlichen Plenarprozesses.....	278
Tab. 4: Häufigkeit und Anteil des Plenarprozesses.....	279
Tab. 5: Durchschnittliche Verfahrensdauer der im Extrajudizialverfahren entschiedenen Fälle.....	279
Tab. 6: Durchschnittliche Verfahrensdauer der Plenarprozesse ..	280
Tab. 7: Verfahrensdauer der Plenarprozesse	280
Tab. 8: Gerichte der Vorinstanz.....	281
Tab. 9: Rechtsnatur der Parteien: Privatparteien, Obrigkeiten und Kirchen.....	281
Tab. 10: Rechtsnatur der Parteien: Städte, Dörfer und Bauernschaften	282
Tab. 11: Auswertung der Privatparteien, erste Partei	282
Tab. 12: Auswertung der Privatparteien, zweite Partei.....	283
Tab. 13: Herkunft der Prozeßparteien im Herzogtum Lauenburg.....	283

Tab. 14:	Herkunft nicht dem Herzogtum Lauenburg angehörender Prozeßparteien	284
Tab. 15:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien	284
Tab. 16:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien, Angaben in Prozent	285
Tab. 17:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Adel	285
Tab. 18:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Geistlichkeit	286
Tab. 19:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Oberschicht.	286
Tab. 20:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Obere Mittelschicht	287
Tab. 21:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Niedere Mittelschicht	287
Tab. 22:	Soziale Schichtung der Prozeßparteien: Landbevölkerung	288
Tab. 23:	Untertanenprozesse zwischen der Landbevölkerung adliger Gerichte und der Gutsherrschaft	289
Tab. 24:	Aufteilung der Untertanenprozesse auf die adligen Gerichte	290
Tab. 25:	Untertanenprozesse zwischen der amtsässigen Bevölkerung und den Ämtern.	291
Tab. 26:	Streitgegenstand	292
Tab. 27:	Streitgegenstand, Angaben in Prozent	292
Tab. 28:	Streitgegenstand. Staatliche/hoheitliche Rechte	293
Tab. 29:	Streitgegenstand. Jurisdiktion und Lehnswesen	294
Tab. 30:	Streitgegenstand. Grundherrschaft.	295
Tab. 31:	Streitgegenstand. Familienverband.	296
Tab. 32:	Streitgegenstand. Grund- und Bodenwirtschaft	297
Tab. 33:	Streitgegenstand. Geldwirtschaft	298
Tab. 34:	Streitgegenstand. Handel und Gewerbe.	299
Tab. 35:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1749–1752	300
Tab. 36:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1749–1752, Angaben in Prozent	300
Tab. 37:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1780–1782	300
Tab. 38:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1780–1782, Angaben in Prozent	301
Tab. 39:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1800/1801	301
Tab. 40:	Streitgegenstand anhand der Geschäftsübersichten 1800/1801, Angaben in Prozent	301

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS.....	303
A. Ungedruckte Quellen	303
1. Oberlandesgericht Celle	303
2. Niedersächsisches Landesarchiv – Hauptstaatsarchiv Hannover.....	303
3. Landesarchiv Schleswig-Holstein.....	303
4. Kreisarchiv Ratzeburg.....	304
B. Gedruckte Quellen.....	304
C. Literatur	306
PERSONEN- UND SACHVERZEICHNIS	341